

ANFRAGE von Erika Zahler (SVP, Boppelsen), Martin Huber (FDP, Neftenbach) und Erich Vontobel, (EDU, Bubikon)

betreffend Kanton Zürich und Datensicherheit

Die jüngsten Vorkommnisse betreffend Datenschutz bei der öffentlichen Hand sind besorgniserregend. Medien berichteten in letzter Zeit vermehrt über Hackerangriffe in verschiedenen Städten, Gemeinden und Kantonen. Besonders brisant war die Mitteilung, dass auch der Bund von Hackerangriffen betroffen war.

Die drei nachfolgenden Beispiele sollen aufzeigen, wie in kürzester Zeit auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene Cyberangriffe stattgefunden haben. Die Angriffe gingen von DDos-Attacken bis Ransomware (Schadsoftware) aus, die Daten verschlüsseln und für die Opfer unbrauchbar machen. Mitte Oktober 2021 wurde die IT der Stadt Montreux gehackt. Ebenfalls Mitte Oktober 2021 wurde die Kantonswebsite des Kantons St. Gallen gehackt, und beim dritten Beispiel wurde die Öffentlichkeit informiert, dass beim Bund das Online-Portal «easygov» gehackt wurde. So ist es den Hackern gelungen, auf der Bundesplattform «easygov» eine Liste mit Namen (bis zu 130'000 Unternehmen) zu entwenden, welche im Jahr 2020 Covid-Kredite beantragt hatten.

Wer IT einsetzt und anwendet, wird verwundbar. Deshalb ist es äusserst wichtig, dass Sicherheit und Gegenmassnahmen einem hohen Standard entsprechen. In den Medien wurde aufgezeigt, dass seit der Pandemie die Cyberattacken nicht nur auf KMU, sondern auch auf öffentliche Anstalten wie Kanton, Gemeinden oder Spitäler stark zugenommen haben. Kann der Kanton Zürich die Sicherheit der persönlichen Daten seiner Einwohnerinnen und Einwohner gewährleisten?

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

1. Kann im Kanton Zürich betreffend Hackerangriffe ein gleiches Ereignis eintreffen wie das erwähnte Beispiel auf Bundesebene?
2. Wie ist der Kanton Zürich gegen Hackerangriffe geschützt, und was sind weitere Pläne diesbezüglich?
3. Gibt es eine einheitliche Strategie betreffend Bekämpfung von Hackerangriffen über die verschiedenen Direktionen hinweg (inkl. Gerichte und Justizvollzug)?
4. Kann es zu Rückkopplungen kommen, wenn zum Beispiel eine Gemeinde infiziert wurde und sie so ein indirektes Einfallstor zu der Kantons-IT wird?
5. Werden die Digitalplattformen regelmässig auf Sicherheitslücken überprüft?
6. In welcher Zeit kann ein Cyber-Angriff auf den Kanton Zürich neutralisiert werden?
7. Was wird getan, wenn sensible Daten von Einwohnerinnen und Einwohnern via Hackerangriffe in falsche Hände kommen?

Erika Zahler
Martin Huber
Erich Vontobel